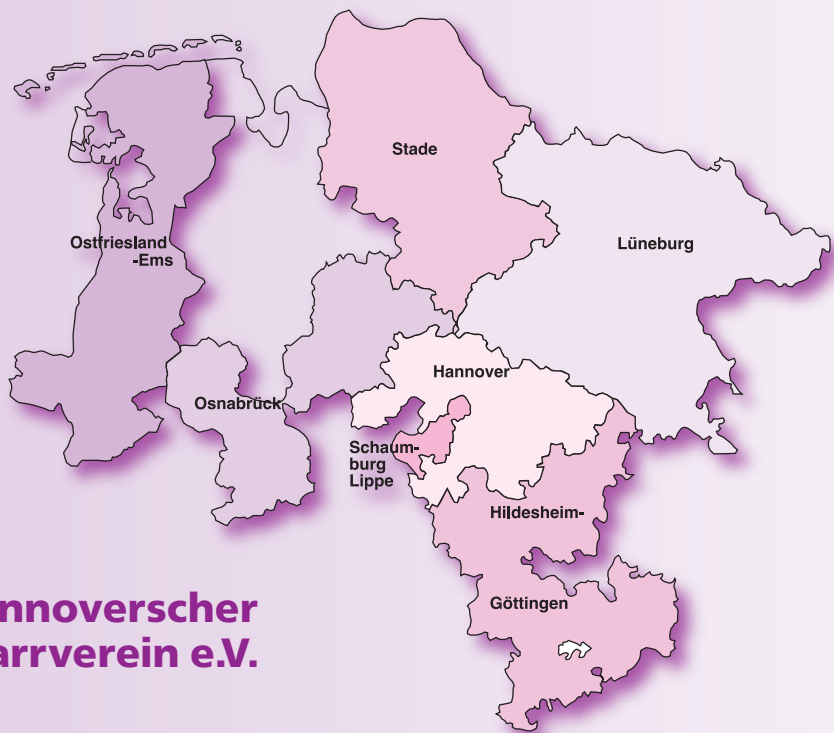


HANNOVERSCHES PFARR VEREINSBLATT

3'21

Herbst 2021
126. Jahrgang

www.hannoverscher-pfarrverein.de



**Hannoverscher
Pfarrverein e.V.**



Notfallseelsorgerin berichtet: Die Lage
im Ahrtal erschüttert selbst erfahrene Kräfte 13

Einladung zur Sprecherversammlung 15

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorsitzenden	3
Vorstellung des neuen Schriftleiters	5
AS ≠ AHS – oder doch nicht!?	7
Vom Kopieren zum Downloaden: Interview mit Vikar Tim Köppen	10
Der lange geplante Dachausbau in der Tiergartenstraße geht voran	12
Notfallseelsorgerin berichtet: Die Lage im Ahrtal erschüttert selbst erfahrene Kräfte	13
Einladung zur Sprecherversammlung	15
Quartalsbrief des Pastorenausschusses der Pfarrvertretung	16
Buchempfehlungen	18
Letzte Meldung	21
Jubiläen	22
Personalia	25
Emeritentreffen	26
Beitrittserklärung und Adressenänderung	27
Impressum	28

Hannoversches Pfarrvereinsblatt

- ✓ Nachrichten aus der Arbeit des Hannoverschen Pfarrvereins
- ✓ Berichte und Kommentare zu Vorgängen und Entwicklungen in der Landeskirche
- ✓ Diskussion berufsbezogener Themen
- ✓ Forum für Pastorinnen und Pastoren aus der Hannoverschen Landeskirche und aus Schaumburg-Lippe

Schriftleiter: Pastor Herwart Argow, Kirchweg 1, 31073 Grünenplan
Tel. 05187 7296 – herwart.argow@web.de

Grüßwort des Vorsitzenden

Liebe Leserinnen und Leser,

das einzig Gewisse an der Zukunft ist die Ungewissheit – das bekannte Wortspiel hat zugleich etwas Bedrohliches wie auch etwas sehr Tröstliches. Aus christlicher Sicht ist jedoch auch und gerade von der Hoffnung zu sprechen, die uns in Christus gegeben ist und die niemand von uns nehmen kann: stat crux dum volvitur orbis. Eine positive Erwartungshaltung der Zukunft gegenüber, die genau daraus ihre Kraft bezieht, vermisste ich bei uns allerdings vielfach.

Denn wir leben, wie mir scheint, wieder einmal in recht angstbesetzten Zeiten. Sei es die Delta-Variante, sei es die Sorge vor dem Klimawandel, angefacht durch die Flut an Ahr und Erft, sei es die Furcht angesichts weiterer Mitglieder- und damit Relevanzverluste als Kirche, von denen der alljährliche Sommer-Pressetermin von EKD und Landeskirche wieder einmal zu künden wusste. Mit sog. Zukunftsprozessen soll nun vielerorts gegengesteuert werden, auch und gerade in unserer Landeskirche, wo die Synode sich unlängst für einen solchen ausgesprochen hat. Neben dem bereits seit längerem bestehenden ‚Welle-Prozess‘, der die Veränderungen im Pfarrberuf aufnehmen wie gestalten soll, will man auch hier mit Reformvorhaben die Dinge bessern. So löblich das Ansinnen auch sein mag, so groß ist doch zugleich die Gefahr, wieder einmal Trends (womöglich vergeblich) hinterherzulaufen, anstatt endlich das zu tun, was vor einem liegt und was uns, und zwar nur uns, als einzigartiger Auftrag gegeben ist: Verkündigung, Mission,



Seelsorge, aber auch Konvivenz mit den Menschen vor Ort. Das kann nicht heißen, sich mit Bestehendem zufrieden zu geben und im ‚Weiter-so‘ zu verharren. Aber eben auch nicht, sich abermals gedankenlos Trends hinzugeben, die in Apokalien enden. Wieder einmal geistloser Stellenabbau in den Gemeinden, gleichzeitig aber Stellen-Neuerrichtungen für wohldotierte Stabsstellen, versehen mit schönen Titeln, das kann natürlich nicht funktionieren und wird kontraproduktiv wirken. Nach mehreren harten Stellenplanungsrunden, bei denen stets vollmundig Sicherheit versprochen wurde („wenn wir da erstmal durch sind, wird's besser“), ist nunmehr an der Basis eine Ausdünnung erreicht, die nicht noch weiter ausgehöhlt werden darf.

Man erinnere sich: Stiftungen sollten seinerzeit unsere Kirche zukunftsfest machen („für die Ewigkeit!“), fette Renditen wurden in Aussicht gestellt. Allzu gern glaubten viele den süßen Verheißungen

der Protagonisten, die allerdings nicht immer ganz uneigennützig handelten. Doch in Zeiten von langanhaltenden Niedrig- ja Negativzinsen ist wenig mehr davon übriggeblieben als eine schale Reminiszenz. Mancher Bonifizierungs-Euro wäre damals sicher besser in kirchliche Aktivitäten geflossen, als der Wertschöpfung entzogen, nun auf einem Sperrkonto dem kontinuierlichen Wertverlust entgegenzudämmern. Ähnlich verhielt es sich mit dem Hype um eine Kirchenkreis-Kirche, die uns vor einer statuierten Rückständigkeit und Milieuerengung in den Gemeinden bewahren sollte, aber

letztlich doch nur zu einer Entfernung von den Menschen führte. Von „Kirche der Freiheit“ lieber gar nicht zu reden. – Das Fazit daraus kann nur lauten: Konzentration auf die Kernaufgaben, Zuversicht (Dtn 31.6) und eine gehörige Portion Vorsicht gegenüber den Versprechungen, die in Krisenzeiten ach so gern gemacht werden, weil sich mit Zukunftsängsten bekanntlich gute Geschäfte (und Karrieren?) machen lassen.

Ich grüße Sie und Euch herzlich
Ihr/Euer Andreas Dreyer

Anzeige

Kirche + Kunst



seit 1880

Ausstattungen für Andacht, Liturgie und Gottesdienst

Talare
Kreuze
Kelche
Leuchter
Plastiken
Paramente
Kerzen
Stolen
Kunst



Kirche + Kunst
Mundsburger Damm 32
22087 Hamburg
Tel. 0 40 - 2 20 18 87
Fax 0 40 - 2 27 34 22
info@eggerthamburg.de
www.eggerthamburg.de

Vorstellung des neuen Schriftleiters

Im letzten Blatt wurde es schon angekündigt, mit dieser Ausgabe übernehme ich die ehrenvolle Aufgabe der Schriftleitung des Hannoverschen Pfarrvereinsblatt. Fast 42 Jahre hat Anneus Buisman dies Amt erfolgreich ausgeübt. Er hat das Blatt über vier Jahrzehnte geprägt. Es ist keine leichte Nachfolge, die ich jetzt antreten werde. Als ich am 25. August 2005 als stellvertretender Beisitzender für den Vorstand des Hannoverschen Pfarrvereins gewählt wurde, war Anneus Buisman schon Schriftleiter. Ja, selbst als ich als Vikar am 1. Juli 1985 dem HPV beitrug, hatte er dies Amt schon ausgeübt. Für mich gibt es für das Blatt des HPV immer nur einen Namen: Anneus Buisman. Er hat das Blatt geprägt wie kein anderer. Und nun wird Herwart Argow der neue Schriftleiter. Der Vorstand sah in mir den möglichen Nachfolger und das hat mit meiner Biografie zu tun: bereits als Schüler war ich schon Redakteur einer Schülerzeitung. Später habe ich die Schülerzeitung an meinem Gymnasium in Uelzen herausgegeben. Während meiner Wehrdienstzeit und während meines Studiums in Wuppertal und Göttingen ruhten meine redaktionellen Ambitionen. Denn neben dem Studium habe ich als junger Vater zwei Jungen großgezogen, und im Vikariat in Hildesheim kam auch noch eine Tochter hinzu. Heute bin ich – nebenbei – stolzer Großvater von vier Enkelinnen und einem Enkel. In meiner ersten Pfarrstelle in Hannover-Misburg wehte mir sofort die Aufgabe entgegen, den Gemeindebrief zu machen. Damals noch

im Offset-Verfahren auf grauen Umweltpapier und im Eigen-druck hergestellt. In den 90er Jahren wurde die Öff-

entlichkeitsarbeit zu meinem Steckenpferd. In meinem ehemaligen Kirchenkreis Hannover-Ost habe ich einen Arbeitskreis aufgebaut, der sich um die Aktualität der Schaukästen und das öffentliche Erscheinungsbild der Gemeinden im Kirchenkreis bemühte. In der Misburger Zeit habe ich zahlreiche Beiträge für das örtliche Anzeigenblatt geschrieben und mich auch zweimal als freier Redakteur für das Hamburger Abendblatt versucht. Ende der 90er Jahre habe ich sogar zwei Semester den Studiengang Öffentlichkeitsarbeit bei dem Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik belegt. Nach meinem Wechsel zur Militärseelsorge im Jahre 2000 habe ich 12 Jahre zwar kein Blatt mehr gemacht, dafür aber etliche Beiträge für das Journal „Junge Soldaten“ und für die Seite der Militärseelsorge der „EZ“ geschrieben und auch Interviews gegeben, u.a. auch für den Stern. Während meines Auslandseinsatzes in Afghanistan wirkte ich in der fünfteiligen Doku-Soap „Guten Morgen Kabul“ mit und war auch bei der Produktion der Dokumentation beratend tätig.



Herwart Argow
Schriftführer des Hann.
Pfarrvereins

Seit 2012 bin ich wieder Gemeindepfarrer in Grünenplan und noch drei weiteren Dörfern bei Alfeld im KK Hildesheim - Land Alfeld. Natürlich mache ich seitdem auch wieder den Gemeindebrief.

Wenn ich nun in die Fußstapfen von Anneus Buisman trete, dann sehe ich - so wie er - in dem Vereinsblatt des HPV ein Sprachrohr für die Anliegen der Pfarrerschaft. Nachrichten aus dem HPV werden hier auch weiterhin zu lesen sein und natürlich auch die Geburtstage unserer Mitglieder ab 75 Jahren sowie die Ordinationsjubiläen. Aber auch Nachrichten aus der Arbeit der Vertretung der Pfar-

erschaft, wie zum Beispiel der neue Quartalsbrief. Er wird zwar auch an alle aktiven Pastorinnen und Pastoren verschickt, hier können aber auch die Mitglieder ihn lesen, die sich noch im Studium oder im Vikariat befinden.

Ich bin sehr gespannt auf diese neue Aufgabe und würde mich auch freuen, wenn Sie mir Ihre Meinungen zum Blatt oder auch Themenvorschläge zusenden würden, die in diesem Blatt erörtert werden sollten.

Ihr
Herwart Argow

Anzeige

Seit 1890



**Fachlieferant für
Pfarrerausstattung
und ev.
Kirchenbedarf**

Dreherstraße 23
42899 Remscheid
Tel. 02191 6903950
Fax 02191 6949079
kirche@f-w-jul-assmann.de
www.f-w-jul-assmann.de

Gerne senden wir Ihnen
unseren aktuellen
Katalog zu.
Beachten Sie auch die
Neuigkeiten im Internet.

AS ≠ AHS - oder doch nicht?

Am 9. Juni 2021 fand auf Einladung von OLKR Dr. Ley im Hanns-Lilje-Haus in Hannover ein Kickoff-Workshop statt, in dem es um die Zukunft der Altenseelsorge (AS) in der Landeskirche Hannovers ging. Eingeladen waren dazu Anita Christians-Bartels vom Zentrum für Seelsorge und Beratung, die Mitglieder des Seniorenbeirats der Landeskirche, Jens-Peter Kruse vom Seniorenbeirat Hannover, verschiedene Vertreter diakonischer Einrichtungen und OLKRin Dr. Wendebourg.

Ziel des Treffens war, der Altenseelsorge langfristig ein neues Gewicht zu verleihen. Dazu referierte Jens-Peter Kruse sehr anschaulich, wie er diese Entwicklung in all seinen Dienstjahren - und nun im Ehrenamt - selbst erlebt hat. Es war anschaulich, wie früher die Arbeit der Pastor*innen und Diakon*innen gestrickt war, wenn sie, meist in Ruhestandsnahe, die Altenheimseelsorge (AHS) zugeteilt bekamen. Sie kamen zwar mit viel Lebenserfahrung, aber es war eben oft nur der Dienst für die letzten Dienstjahre.

Mit ihrer treffenden Analyse brachte Anita Christians-Albrecht diese Entwicklung auf den Punkt, indem sie zwei Gleichungen mit vier Stichworten aufstellte und erläuterte:

**Alter = geschenkte Zeit
mit Nebenwirkungen**

**Alter = Aufgabe der Kirche in
Seelsorge und Sozialraum**



Peter Frost
ahs@pastoren-frost.de

Geschenkte Zeit

Früher brachte der Eintritt in den Ruhestand oft das Ausscheiden aus dem gesellschaftlichen Leben mit sich. Die Rentner hatten dann noch ihren Heimwerkerbereich und Garten in Kombination mit zusehends mehr TV-Berieselung. Kirchlich wurden dann monatliche Treffen und jährliche Kaffeefahrten dem grauen Alltag beigefügt. Heute ist dagegen von Kompetenzen und Potentialen dieser Gruppe die Rede, zumal der Anteil der Hochaltrigen (80 aufwärts) mittlerweile bei 10% liegt. Vor 20 Jahren waren das lediglich 3%! Und wir wissen es aus unseren großteils dörflichen Strukturen, dass diese Gruppe immer mehr Anteile in der Gemeindestatistik wahrnimmt.

Das ist ein Geschenk und zugleich eine Chance für das kirchliche Leben.

Alt werden, auch sehr alt werden ist nicht mehr die Ausnahme, sondern wird immer mehr die Regel! Wer heute 60 ist, hat durchschnittlich noch über 20 Lebensjahre vor sich. Diese Lebensphase ist also deutlich länger als Kindheit und Jugend zusammen. In diesen vielen guten Jahren mit guter medizinischer Versorgung wollen sich diese Menschen nicht mehr nur auf das Sterben vorbereiten. Sie wollen ihr Leben leben und gestalten, weiterdenken und sich engagieren. Die Kirche sollte dieses Geschenk nicht aus dem Blick verlieren!

Nebenwirkungen

Wir wissen aber auch, das Alter bringt bei aller Lust und Chancen auch Lasten und Risiken mit sich, die wir nicht unter den Tisch kehren sollten. Diverse Krankheiten und Funktionsverluste bis hin zu Demenz und Einsamkeit nehmen immer mehr zu. Für den Umgang damit benötigen wir Qualifikationen bei Haupt- und Ehrenamtlichen. Das Zentrum für Seelsorge und Beratung bietet darum nicht nur die bewährten Fortbildungen in der Krankenhauseelsorge an, sondern auch die zertifizierte Seelsorgeausbildung für die Alttenseelsorge. Diese hat nicht nur die Arbeit in den Heimen vor Augen, sondern vermehrt die kirchliche Betreuung dieser Altersgruppe daheim und in kirchlichen Einrichtungen.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Kirche zeigt sich daran, wie wir mit den Alten umgehen. Es wird entscheidend sein für unsere Glaubwürdigkeit und Akzeptanz als Kirche, wie und ob wir uns dem

Thema „Alter“ und seinem Umfeld stellen. Sorgende und solidarische Kirche muss diese Menschen genauso im Blick behalten.

Seelsorge

Alttenseelsorge ist nicht (nur) Altenheimseelsorge! 75% der Pflegebedürftigen werden bisher noch zu Hause versorgt. Nicht immer stehen ihnen Pflegedienste zur Seite. Sie und die Angehörigen, wie auch die Pflegekräfte brauchen Seelsorge, Beratung und Begleitung vor Ort. Familien brauchen Unterstützung bei wichtigen und schmerzlichen Entscheidungen vor Ort. Das betrifft z.B. als ersten Schritt die Unterbringung in einer Kurzzeitpflege.

Solche Themen sind nicht immer leicht. Altwerden ist nichts für Feiglinge!

Stellvertretend nenne ich hier einige solcher seelsorgerlichen Themen:

- Sinnkrisen
- Bedeutungsverlust beim Übergang in den Ruhestand
- Einsamkeit (in den letzten Monaten verstärkt durch Corona-Einschränkungen!)
- Kriegstraumata
- Vorsorgevollmachten
- assistierter Suizid

Auch fitte und gesunde Menschen haben Fragen an das Leben und Ängste beim Umgang mit den Fragen nach dem Danach.

Die Kirche wird sehr wohl wahrgenommen, wenn sie gerade in diese Situationen zur Seite steht oder zur Tat schreitet.

Sozialraum

Wichtig ist, dass die evangelische Kirche für die Betroffenen da ist und auch die entsprechende Zeit hat. Wenn das bei allen ankommt, ist viel gewonnen. Sie kann ihre Kompetenzen einbringen und sich mit den anderen Fachkräften vernetzen, wenn es um die alten Menschen geht.

In Pfarr- bzw. Kirchenkreiskonferenzen muss das Thema „Alter“ immer wieder auftauchen, damit die Vernetzung von Pflegeheimen und Gemeinde bewahrt bleibt oder auch neuen Aufwind bekommt.

Alter ist absolut vielschichtig. Da gibt es den aktiven Senior, der jedes Jahr sein Sportabzeichen macht; aber eben auch die alte demente Frau, die ihre Kinder nicht mehr erkennt und trotzdem liebevolle Zuwendung genießen kann.

In den Monaten der Corona-Pandemie habe ich die seelische Not und Schutzbedürftigkeit vielfach wahrgenommen.

Das Gottvertrauen und die psychologischen Potentiale wurden aber kaum wahrgenommen und gewürdigt.

Wünschenswert ist eine sorgende Kirche, die informiert ist, Solidarität zeigt, Trost und Ermutigung anbietet und neue Konzepte entwickelt. Es ist entscheidend für unsere Glaubwürdigkeit und Akzeptanz als Kirche, wie wir in Zukunft mit dem Thema „Alter“ umgehen – seelsorgerlich und diakonisch.

Ich danke an dieser Stelle Anita Christians-Albrecht, die mir ihr Konzeptpapier aus dem Treffen in Hannover zur Verfügung gestellt hat. Ich hoffe, dass ich daran mitwirken kann, dass unsere Kirche den Eindruck hinterlassen kann, dass es schön ist, in Niedersachsen „alt“ zu werden, weil die Menschen kirchlich gut versorgt sind.

Peter Frost
ahs@pastoren-frost.de

Vom Kopieren zum Downloaden

Studieren damals und heute: Herwart Argow im Gespräch mit Tim Köppen

Wenn man durch meinen alten Studienort Göttingen geht, fällt einem auf, dass die großen Buchläden verschwunden sind. Ich fragte mich, wie denn heute die Studierenden an Literatur kommen. Ich beschloss, Vikar Tim Köppen zu interviewen, der berufenes Mitglied des Vorstandes des HPV ist. Während meine Studentenzeit über drei Jahrzehnte zurückliegt, sind die Erinnerungen bei Tim Köppen noch frischer. Als ich ihn für das Interview anschrrieb, war er gerade im Urlaub an der Ostsee. So mussten wir das Interview per Mail führen.

Herwart Argow (HA): Wie ist das heute, wie kommen die Studierende heute an die Literatur?

Köppen: Für die Seminare wird die Literatur von den Dozierenden als Datei hochgeladen, wo sie viele dann direkt am Laptop lesen. Ein stundenlanges Kopieren ist eigentlich nicht mehr nötig. Das kenne ich auch gar nicht mehr. Nur wenn ich eine Hausarbeit schreibe, dann allerdings muss ich mir ein Buch kopieren. Oder ich lade mir Aufsätze online aus dem Fundus der Bibliothek auf meinen PC. Das geht über einen speziellen digitalen Zugang für Studierende.

HA: Als ich vor 30 Jahren in Göttingen studierte, musste ich oft am Fotokopierer vor der Bibliothek Schlange stehen, um die Literatur für die Seminare zu kopie-

ren. Gibt es diese Kopierer für zehn Pfennig die Kopie noch?

Köppen: Ja, es gibt noch Kopierer, die per Karte bedient und bezahlt werden. Eine Seite kostet 4 Cent. Die Kopierer befinden sich in der Bibliothek.

HA: Gibt es für Seminare immer noch ellenlange Literaturlisten?

Köppen: Es gibt eine Liste mit Empfehlungen zur Vertiefung in der Freizeit. Leseaufträge gibt es ebenfalls zum Downloaden.

HA: Am Ende meiner Studienzeit hatte ich mir eine umfangreiche Sammlung an theologischer Fachliteratur zusammengekauft. Aus Angst, ich würde irgendwo eine Pfarrstelle bekommen, wo weit und breit keine Buchhandlung oder eine Bibliothek zu finden ist. Braucht man heute noch so eine umfangreiche Bibliothek an Fachliteratur?

Köppen: Kommt auf die Definition von „umfangreich“ an. Standardliteratur, z.B. Einführungen, Theologien, Dogmatiken, sind in meinem Bücherregal auch zu finden – oder auf dem Laptop gespeichert. Ansonsten kann man auch online über die Bibliothek auf einiges zugreifen, solange man studiert. Ich persönlich habe mir keine große umfangreiche Bibliothek angeschafft. Gerade wenn

Tim Köppen



ich aktuelle Literatur suche, kann ich sie mir auch über viele Bibliotheken einen Zugang besorgen, um sie dann online lesen zu können. Natürlich kann man aber auch noch wie früher ein Buch in einer großen Bibliothek ausleihen. Dafür muss ich mir das Buch aber vor Ort abholen.

HA: Ich erinnere mich, dass es in Göttingen mehrere größere Buchhandlungen gab, die eine sehr gute theologische Abteilung hatten, wo oft die gerade benötigte Literatur vorhanden war. Gibt es diese Buchhandlungen noch?

Köppen: **Eigentlich reicht auch jede kleine Buchhandlung aus, wo man sich das gesuchte Buch bestellen kann. Aber das war sicherlich früher auch schon so.**

HA: In den 80er Jahren gab es von der Landeskirche Hannover pro Semester 600 DM Büchergeld für die Studierenden. Gibt es das heute noch?

Köppen: **Es gibt 100€ Büchergeld im Jahr sowie 500 € jeweils bei der Aufnahme auf die Landesliste der Studierenden und bei der Examensmeldung. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, bei entsprechenden Noten bei den Sprachprüfungen und der Zwischenprüfung, sich auf den Studienpreis des Klosters Loccum zu bewerben. Das ist mir mehrmals gelungen. Für eine gute Note bei den Sprachen gab es 500€ und für die Zwischenprüfung gab es vor 4 Jahren sogar 800 €.**

HA: Danke für das Gespräch und noch einen schönen Urlaub.

Der lange geplante Dachausbau in der Tiergartenstraße geht voran

Schon seit Jahren ist der Ausbau des Dachgeschosses in dem Miethaus des Vereins in Hannover geplant. Der Vorstand des Vereins freute sich bei der jährlichen Besichtigung am 4. Juni, dass die Baumaßnahmen nun voran geht. Zu den sechs Wohnungen in Hannover-Kirchrode kommt nun bald noch eine mit ca. 61 qm hinzu. Einige Mitglieder des Pfarrvereins haben schon beim Vorsitzenden Andreas Dreyer ihr Interesse gezeigt. Denn die im Dezember voraussichtlich fertig werdende Wohnung liegt in einem guten Wohnumfeld. Eine Straßenbahn-Haltestelle liegt genau gegenüber dem Haus in der Tiergartenstraße.

Auch die sieben Wohnungen in den beiden Häusern des Vereins in Celle-Kl. Hehlen liegen in einem guten Wohnumfeld und entsprechen alle den aktuellen

Standards. Bei der Besichtigung wurde nur die Renovierung eines der beiden Hausflure beschlossen.

Dazu besitzt der Verein noch zwei 100 qm große Mitwohnungen in Esens. Auch wenn derzeit alle Wohnungen vermietet sind, lohnt es sich immer mal wieder in der Geschäftsstelle nachzufragen. Dienstags ist Frau Wutkewicz in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr für Sie erreichbar.



Der Vorstand besichtigt das Haus in Celle. Foto: privat



Der Vorstand begutachtet den Fortschritt beim Ausbau des Hauses in Hannover. Foto: privat

Notfallseelsorgerin berichtet: Die Lage im Ahrtal erschüttert selbst erfahrene Kräfte

Hunderte Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger arbeiten aktuell in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, um den Betroffenen der Flutkatastrophe zu helfen. „Die Lage erschüttert selbst hartgesottene, ganz erfahrene Kräfte“, sagte die Landespfarrerin der Rheinischen Kirche für Notfallseelsorge, Bianca van der Heyden, am Montag dem Evangelischen Pressedienst (epd). Die Intensität und die geballte Masse der Ereignisse mit Tausenden von Betroffenen sei auch für die Notfallseelsorge eine

Herausforderung. „Das ist Energie, mit der man auch als Seelsorger erstmal umgehen muss“, sagte die Seelsorgerin und betonte die große Bedeutung der Nachsorge für Einsatzkräfte und Notfallseelsorger. Van der Heyden koordiniert die Notfallseelsorge der Rheinischen Landeskirche. So könnten etwa kleine Seelsorge-Teams, wie im besonders schwer betroffenen Ahrweiler, die aktuelle Krisensituation nicht alleine stemmen, erklärte die evangelische Theologin. Deshalb habe es sie sehr berührt, dass die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung und auch die Unterstützung aus anderen Landeskirchen so enorm sei. Für die Notfallseelsorge brauche es, vor allem in solch extremen Fällen, sehr gut ausgebildete Kräfte. Betroffene der aktuellen Flutkatastrophe müssten zuerst einmal wieder ein Gefühl von Sicherheit bekommen, erklärte die Seelsorgerin. „Das Wichtigste ist, zu vermitteln: jetzt bist du in Sicherheit.“ Durch die Katastrophe sei das Urvertrauen Tausender Menschen erschüttert worden, die in den

Wassermassen ihr Hab und Gut oder gar geliebte Menschen verloren haben. Zudem sei es wichtig, wieder ein Gefühl von Selbstwirksamkeit zurück zu erlangen und durch kleine Aktionen wieder aus der erlebten Machtlosigkeit herauszutreten, wieder selbst etwas tun zu können. Auch Schaulustige und sogenannte Katastrophentouristen seien eine enorme Belastung, mahnte die Notfallseelsorgerin: „Das ist fürchterlich für Betroffene und Einsatzkräfte.“

epd-Gespräch mit Bianca van der Heyden

Verschiedene Regionen wie der Kreis Erftstadt

und die Städteregion Aachen hatten am Wochenende erklärt, dass Schaulustige die Arbeit von Einsatzkräften stören und dazu aufgerufen wurden, die betroffenen Gebiete weitläufig zu umfahren. Unbedachte Interviews, etwa von Nachbarn, mit dramatischen Schilderungen der Ereignisse seien für Betroffene ebenfalls schwierig, erklärte van der Heyden. Solche Schilderungen in TV-Interviews enthielten oft extreme Details oder Überzeichnungen. „Das kann tiefe Emotionen wecken und Menschen wieder in die Situation versetzen“, erklärte die Notfallseelsorgerin. „Wir wollen den Menschen aber eigentlich helfen, sich von diesen schrecklichen Situationen vorerst zu distanzieren.“ Deshalb rate sie Betroffenen zu einem bedachten Fernsehkonsum. Sachliche Informationen über die weiteren Entwicklungen seien zum Verarbeiten der Ereignisse hingegen sehr wichtig.

Quelle: epd/Nora Frerichmann

vrk+

Versicherer im Raum der Kirchen



*Nachhaltig
unterwegs*

vrk.de/kfz

Filialdirektion Niedersachsen,
An der Apostelkirche 1 · 30161 Hannover
Telefon 0511 33653008
fd-niedersachsen@vrk.de · vrk.de



Einladung zur Sprecherversammlung

**am Montag, 20. September 2021, um 9.30 Uhr
(ab 9.00 Uhr Begrüßungs-Kaffee) im Hotel Oehlers**

Neenendorfer Straße 64, 30952 Ronnenberg/Empelde
E-Mail: info@hotel-oehlers.de, Telefon 0511 43872-0

Tagesordnung:

Morgenandacht (P.i.R. Riebesell)

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Leiter der Sprecherversammlung und den Vorsitzenden
2. Verständigung über die Tagesordnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls der Sprecher- und Mitgliederversammlung v. 3. Juni 2019 (s. Hann. Pfarrvereinsblatt 3/19, Seite 30 ff.)
4. Bericht des Vorsitzenden mit Aussprache (P. Dreyer)

Kaffeepause

5. Abnahme der Jahresrechnung 2020 – Bericht der Rechnungsprüfer (P.i.R. Braun und P.i.R. Haasis)
6. Entlastung des Vorstandes
7. Vorlage des Haushaltsplans 2022 (P.i.R. Töpferwein)
8. Überlegungen zur Neuwahl der Sprecherinnen und Sprecher
9. „Aktuelles“ aus einzelnen Kirchenkreisen
10. Verhandlung vorliegender Anträge/Verschiedenes
11. Reisesegen (P. Dreyer)

Abschluss mit Mittagessen

Es wird gebeten, Anträge an die Sprecherversammlung gemäß §§ 9 b und 12 b der Satzung bis zum **6. September 2021** an die Geschäftsstelle zu senden.

Heinrich Riebesell
Leiter der Sprecherversammlung

Andreas Dreyer
Vorsitzender

Bitte melden Sie sich unbedingt bis spätestens zum 6. September 2021 in der Geschäftsstelle per Mail (hvp@evlka.de) an. Im Verhinderungsfall bitte unbedingt den/die Stellvertreter/Stellvertreterin (ggf. einen Beauftragten/eine Beauftragte) informieren und um Teilnahme bitten. Die Fahrtkosten übernimmt wieder der Hannoversche Pfarrverein.

Quartalsbrief der Pfarrvertretung II-2021

Liebe Kolleg*innen, bevor die Sommerpause beginnt, möchten wir als Ihre/Eure neugewählte und – berufene Pfarrvertretung Einblick geben in unsere Arbeit, die in den letzten Monaten dieser neuen Legislaturperiode Fahrt aufgenommen hat.

1. Dienstbeschreibungen für alle Pastor*innen

Mit einem Vergleich der unterschiedlichen Arbeitspapiere bzw. Vorlagen dazu aus den Landeskirchen Baden, Bayern und Westfalen (u.a. ekwestfalen.de, Stichwort: Aufgabenplaner) haben wir als Pfarrvertretung das Thema Dienstbeschreibungen aufgenommen und zu einem unserer Schwerpunktthemen für die kommende Periode erklärt. Das Thema wurde im Juni weiter vertieft und auch mit den Stellvertreter*innen intensiv diskutiert. Angesichts von zunehmender Vakanz-Problematik, Nachwuchsmangel und häufig zu den „kombinierten“ Stellen scheint der Zeitpunkt gekommen, mit Dienstbeschreibungen für alle Pastor*innen zu konkreten Aufgabenbeschreibungen zu kommen, auch, um die bestehende Überlast an vielen Punkten zu dokumentieren und Abhilfe zu schaffen. Das Thema soll dann auch an Ansprechpartner*innen in den Kirchenkreisen weitergereicht werden. Ziel ist auch hier, das Thema offensiv anzugehen und von den Chancen her zu denken – wobei es wichtig sein wird, Freiräume und Autonomie im Pfarrberuf auch zukünftig zu erhalten.

2. Corona und die kirchlichen Folgen
Positiv hat die Pfarrvertretung wahrgenommen, dass – anders als im Frühjahr 2020 – Kirchenleitungen sich beim 2. Lockdown in diesem Jahr für die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen stark gemacht haben und somit Gottesdienste – wenn auch eingeschränkt –, in diesem Frühjahr möglich blieben, beziehungsweise wurden. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die, zunächst staatlich erbetene „Osterruhe“, die dank vereinter Kräfte dann seitens der Politik zurückgenommen wurde. Auch erfreulich waren und sind die Ergebnisse der sog. „CONTOC-Studie“ der Univ. Würzburg (contoc.org – Churches Online in Times of Corona) zu kirchlichen Aktivitäten seit der Corona-Krise. Denn hier zeigt sich, dass es vor allem am Engagement der Pastorenschaft lag, dass es seit Mai 2020 mit kirchlichen Aktivitäten und neu entwickelten Formaten weiterging und die Verkündigung somit aufrechterhalten werden konnte.

3. Neue Formen der Pfarrvertretungsarbeit

Neue Herausforderungen wie Möglichkeiten beschäftigen auch die Pfarrvertretung, die neben bisherigen Informationsmedien wie der Homepage (Pfarrvertretung Hannover pfarrvertretunghannover.de) und den Quartalsbriefen auch mit Video-Podcasts über Probleme des pfarramtlichen Dienstes und Alltags berichten möchten. So sollen fortan unter dem eigens dafür entwickelten Titel "nebenderkanzel" Fragestellungen unterschiedlicher

Art in Form sogenannte Case-Studies aufgesetzt werden, die Themen rund um die Rahmenbedingungen des Pfarrberufs auf neue Weise aufnehmen und diskutieren. In der Reihe wird uns zuerst die Frage nach guten Rahmenbedingungen für den Probendienst beschäftigen. Sollten Sie ein wichtiges, möglicherweise exemplarisches Thema beibringen können, melden Sie sich bitte bei uns!

4. Studientag

„Quer durch alle Hierarchien“, Thema: Amt der Verkündigung

Nach den guten Erfahrungen eines derartigen Projektes 29.-30.5.2017, bei dem auf einer Klausur in Bergkirchen Vertreter des Bischofsrates, der Ephor*innen, des LKA und der Pfarrvertretung zusammenkamen, um Wege der Verbesserung der Zusammenarbeit zu suchen, gerade auch im Hinblick auf die Personalvertretungsrechte, soll es mit einem derartigen Studientag im Herbst d. J. weitergehen. Im Mittelpunkt dabei soll dabei die Frage des Amtes der Verkündigung stehen, dabei soll auch das Gespräch mit den Kirchenmusiker*innen, Diakonenschaft, Prädikant*innen und Pfarrverwalter*innen gesucht werden.

5. Stellenplanungszeitraum 2023ff

Mit einiger Sorge hören wir von neuen Kürzungsszenarien, was den kommenden Stellenplanungszeitraum 2023ff betrifft. Bitte informieren Sie uns, wenn Sie betroffen sind oder anderweitig wichtige Informationen darüber an uns geben können. Wir weisen in diesem Kontext immer wieder darauf hin: die sogenannte Pfarrerdichte ist bereits jetzt in unserer Landeskirche eine der ungünstigsten

Relationen EKD-weit. Weitere Mittelschichtungen zu Lasten des pastoralen Dienstes für anderweitige Stellen oder Sachmittel sind daher äußerst kritisch zu betrachten, weil sie zu weiterem Attraktivitätsverlust von Pfarrstellen in unserer Landeskirche führen würden. Und zum wiederholten Male ein wichtiger Hinweis: Bei Problemen, Konflikten und Auseinandersetzungen informieren Sie uns bitte möglichst frühzeitig, um im gemeinsamen Gespräch nach Lösungen zu suchen und ggfs. falsche Vorentscheidungen oder -festlegungen zu verhindern - oder gar Rechtspositionen vorschnell aufzugeben. Es hat sich auch konkret als hilfreich erwiesen neben Pfarrvertretung eine/n Kolleg*in des Vertrauens (oder Senior/Seniora) aus dem Pfarrkonvent in Personalgespräche auf Kirchenkreisebene hinzu zu ziehen. Im geschwisterlichen Miteinander lässt sich am ehesten eine Problemsituation entschärfen!

Im Namen von Andreas Dreyer und Dr. Martina Janßen grüße ich Sie und Euch herzlich.

*Pfarrvertretung Landeskirche Hannover,
Vorsitzende: Ellen Kasper, Zum Kuhlberg
12, 21266 Jesteburg, Diensthandy: 0152-
29526574, mail: ellen.kasper@online.de*

Buchempfehlungen

Einfach mal machen

Zur Würze des Konfirmandenunterrichts gehören nicht nur Spiel und Spaß, sondern auch besondere Erlebnisse, außergewöhnliche Orte und Räume, in die Jugendliche sich mit ihren Erfahrungen und Fragen einbringen können.

Wer dazu Anregungen sucht, kann in dem knapp 200 Seiten umfassenden Bändchen „Einfach mal machen“ zahlreiche Anregungen finden.

Das Buch fordert auf, innovative Methoden »einfach mal« in die eigene Konfirmandenarbeit einzubinden und auszuprobieren. Es liefert dazu außergewöhnliche, aber zugleich machbare Ideen – mal sehr schnell und leicht umsetzbar, mal etwas herausfordernder.

Die zweiundzwanzig enthaltenen Konzepte bilden dabei ein breites methodisches Spektrum ab, nehmen erlebnispädagogische Aspekte auf, nutzen moderne Medien, sind subjektorientiert und beziehen auch die gesellschaftspolitische Ebene mit ein.

Das Buch kann somit all denjenigen, die in der Konfirmanden- und kirchlichen Ju-

gendarbeit tätig sind, ein wertvoller Begleiter werden. Sie erhalten Bausteine für eine abwechslungsreiche, kreative Arbeit mit Jugendlichen.

Ich nenne hier ein paar Beispiele, die mich sofort angesprochen haben: „Die Lebenstüte – etwas von sich zeigen und verbergen in der Konfi-Zeit“ – eine Kennenlern-Einheit, die in einen Gottesdienst einfließen kann oder innerhalb der Konfirmandenzeit immer wieder aufgegriffen werden kann. „Warum seid ihr solche Schisser? Gott ist doch hier. – Arbeit an Hörspielen“. „Dankbarkeit & Instagram – Social Media in der Arbeit mit Konfirmand*innen“. Oder wie wäre es mit einer Exkursion: „Mit Konfirmand*innen im Knast“?

Zu all dem gibt es Entwürfe für den Unterricht, Hinweise zur Planung und auf mögliche Fallstricke, Erfahrungen mit dem jeweiligen Projekt.

Man möchte das Buch nicht mehr aus der Hand legen und bekommt Neugier, Lust und Motivation, einmal die Komfortzone zu verlassen und sich mit der nächsten Gruppe auf ungewohntes Terrain und Experimente einzulassen. Abenteuer heute, sozusagen.

Die Autoren: Dr. Christian Butt, Pastor und pädagogischer Studienleiter im Prediger- und Studienseminar der Nordkirche in Ratzeburg mit langjähriger Erfahrung als Projektpastor für Konfirmandenunterricht. Olaf Trenn, Pfarrer, ist Studi-



enleiter in der Vikariatsausbildung der Evangelischen Kirche Berlin- Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Er war in der Fortbildung für die Konfirmandenarbeit seiner Landeskirche tätig und über viele Jahre Redakteur der Schriftreihe KU-Praxis.

Christian Butt/Olaf Trenn (Hg.), Einfach mal machen – Außergewöhnliche Ideen für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, Göttingen 2019, Vandenhoeck & Ruprecht Verlage, ISBN 978-3-525-61623-9

Bernd Ulrich Rüter

Die Morgenandacht

Zehntausende Menschen hören sie jeden Morgen: „Die Morgenandacht“ auf NDR-Info oder NDR-Kultur, dem erfolgreichsten Andachtsformat im norddeutschen Radio. Ob kurz nach dem Aufwachen, beim Frühstück, vorm Badezimmerspiegel oder im Auto – die Worte stärken, geben Trost und gehen auf die Sehnsucht vieler Menschen nach Gott und nach einem gelückten Leben ein. Die Morgenandachten bekannter evangelischer Autor*innen

geben Orientierung aus der christlichen Botschaft.

Mit Andachten von Annette Behnken, Klaus Bergmann, Mathis Burfien, Damaris Frehrking, Anne Giddion, Katharina Henking, Henning Kiene, Melanie Kirschstein, Astrid Kleist, Joachim Kretschmar, Matthias Lemme, Friedemann Magaard, Ralf Meister, Silvia Mustert, Tilmann Präckel, Adelheid Ruck-Schröder, Anja Stadtland, Nora Steen, Christoph Störmer und Marco Voigt aus dem Corona-Jahr 2020.

Der Herausgeber Marco Voigt ist Radiopastor bei der Evangelischen Kirche im NDR in Kiel und Sprecher von Radioandachten bei NDR Kultur, NDR Info und NDR 1 Welle Nord. Zuvor war er Gemeindepastor in Nienburg/Weser.

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage



Anzeige

Go easy - Go **GÖLLNER**
SPEDITION

Mit uns zieht man um!

Tel.: 05021-9010

www.goellner-spedition.eu

Seniorenservice! - Wir informieren Sie gerne.

Letzte Meldung

TRAUER ☩

Anzeiger für Harlingerland | Tel. 0 44 62 / 9 89 - 1 89
Jeversches Wochenblatt | Tel. 0 44 61 / 9 44 - 1 44

KONFIRMATION

*Bei allen, die an uns gedacht, Geschenke, Blumen hergebracht,
die gute Wünsche an uns sandten, bedanken wir uns als Konfirmanden,
zugleich für unsere Eltern heute, wir haben uns wirklich sehr gefreut!*

Ein besonderer Dank geht an Herrn Pastor Harke für die besondere Konfirmandenzeit.

MARLENE FRANZEN
MIRKO SCHÖNBOHM
JETTE FISCHER
MARIE EDEN
TORGO FISCHER

FABIAN SEELMANN
CAN PEKGÜRLER
EIKE WESSELS
THIES GAU
GEESKE JANSSEN

KENO SCHÖNBOHM
LEEVKE HÜSKE
RENKE WESSELS
LARS HAUSCHILD
DAVID STROH



Beitrittsantrag

Hiermit trete ich mit Wirkung vom _____ dem Hannoverschen Pfarrverein e.V. bei.

Anrede/Titel: _____

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Tel.: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Gemeinde: _____ Kirchenkreis: _____

Geburtsdatum: _____ Ordinationsdatum: _____

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| <input type="checkbox"/> Ich bin Student(in) und zahle während des Studiums | Euro 0,- im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Vikar(in) und zahle während der Vikarzeit | Euro 0,- im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Pastor(in) und zahle | Euro 7,50 im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Ruheständler(in) und zahle | Euro 6,- im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Witwe/r eines verstorbenen Mitglieds und zahle | Euro 3,- im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Stellenteiler/in und zahle | Euro 3,75 im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich habe eine 75%-Stelle und zahle | Euro 6,- im Monat |

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag von meinem Konto per Lastschrift abgebucht wird:

Geldinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____



Änderungsmeldung

Anfragen an den Pfarrverein bitte an die Geschäftsstelle (Frau Wutkewicz) richten!

Telefonisch erreichbar unter 0 50 25 - 94 36 98, Fax 2 67, dienstags 9.00 - 16.00 Uhr

Änderungsmeldungen bitte an: Hannoverscher Pfarrverein, Geschäftsstelle
Am Kirchplatz 5, 31630 Landesbergen

Name, Vorname: _____

Neue Anschrift: _____

Status: _____ Tel: _____

Kirchenkreis: _____

Termin: _____

Bankverbindung: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Achtung! Die Geschäftsstelle stellt Ihnen gerne Bescheinigungen über gezahlte Mitgliedsbeiträge für das Finanzamt aus. In der Regel aber reicht die Vorlage des Kontoauszuges mit dem Abbuchungsvermerk.



Hannoverscher Pfarrverein e.V.

Interessenvertretung für Theologinnen und
Theologen im Bereich der ev.-luth. Landeskirchen
Hannover und Schaumburg-Lippe

Das HANNOVERSCHE PFARRVEREINSBLATT erscheint einmal im Quartal.

Herausgeber:

Der Vorstand des Hannoverschen Pfarrvereins e.V.

Vorsitzender:

P. Andreas Dreyer

Am Kirchplatz 5 · 31628 Landesbergen

Tel. 0 50 25 - 94 36 98 · Fax 0 50 25 - 2 67

Geschäftsstelle:

Frau Wutkewicz

Am Kirchplatz 5 · 31628 Landesbergen

Tel. 0 50 25 - 94 36 98 · Fax 0 50 25 - 2 67

Telef. erreichbar dienstags 9.00 bis 16.00 Uhr

hpv@evlka.de

Dienstrechtsberater:

P.i.R. Herbert Dieckmann

Dornröschenweg 3 · 31787 Hameln

Tel. 05151 - 10 60 53 · herbert.dieckmann@evlka.de

Schatzmeister:

P.i.R. Wilfried Töpferwein

St. Lamberti-Straße 1 · 37181 Hardegsen

Tel. 0 55 03 - 5 85 97 91 · mariatoe@aol.com

Konto:

Hann. Pfarrverein e.V. Landesbergen

Evangelische Bank eG Kassel

IBAN: DE24 5206 0410 0200 6003 26

Schriftleitung:

Pastor Herwart Argow

Kirchweg 1 · 31073 Grünenplan

Tel. 0 51 87 - 72 96 · herwart.argow@web.de

(v.i.S.d.P.)

Für Jubiläen und Personalia: die Geschäftsstelle

(Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht
Meinung des Vorstandes sein).

Anzeigenverwaltung und Versand:

Geschäftsstelle des Hannoverschen Pfarrvereins

www.hannoverscher-pfarrverein.de

Druck:

Druckerei Meyer GmbH

26605 Aurich · Kornkamp 25

Telefon 0 49 41 - 26 32 · Fax 6 49 54

info@druckereimeyer.de · www.druckereimeyer.de

Auflage: 2.000



Adressenänderungen, Änderungen der Bankverbindungen und Statusänderungen bitte umgehend der Geschäftsstelle mitteilen. (Siehe Vorseite)